

Warum denn nicht viel früher?

Wissenschaftliche Konferenz der Sektion 15 brachte neue Erkenntnisse

Fachbereichskonferenz – das hört sich trocken an. Ihr Thema aber: „Die sozialistische Praxis erfordert alleseitig gebildete Absolventen“ machte uns Studenten des ersten Studienjahres doch neugierig. Denn wie sieht es bei uns aus? Die meisten haben keine rechte Vorstellung davon, wo sie als Absolventen der Sektionen Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik später eingesetzt werden können. Mehr noch, bis jetzt ist uns noch allzu wenig bekannt, welche Tätigkeitsmerkmale unser zukünftiger Beruf trägt. Wenn bei uns von Studienmotivation gesprochen wird, da wissen die wenigsten etwas damit anzufangen. Mit diesem Zustand sind wir natürlich nicht zufrieden. Deshalb waren wir gespannt, ob uns Genosse Dr. Beyer, leitender Mitarbeiter des VVB „Bautelemente und Faserbaustoffe“ hinsichtlich unserer späteren Aufgaben näher informieren konnte. Und wir wurden nicht enttäuscht. Wir erfahren von den Anforderungen der Praxis an den Absolventen, von unseren künftigen Einsatzmöglichkeiten und von einer ganzen Palette der Erzeugnisse der VVB sowie der dazu notwendigen Verfahren.

Hätte das denn nicht schon früher möglich sein können? Wir wünschten uns mehr solcher interessanter Vorträge.

Diese wissenschaftliche Konferenz brachte uns aber noch andere neue Erkenntnisse. Thomas Zech aus dem 3. Studienjahr sprach zu uns von Schwierigkeiten beim Übergang von Grund- zum Fachstudium. Seine Erfahrungen bei der Bildung von Lerngruppen oder der Kollektivbildung nahmen wir dankbar entgegen.

Man sollte die Konferenz als Beispiel nehmen, in den nächsten neuen Studienjahren mit ähnlichen Veranstaltungen gleich von vornherein eine konkrete Studienmotivation zu schaffen.

Sybille Rasch

Seit 30. 4.: Jugendobjekt Mathe-Ausbildung Meinungsumfrage durchgeführt

Studenten mehrerer Sektionen haben sich die Aufgabe gestellt, Möglichkeiten zum besseren Verständnis der Mathematik und Vorschläge für eine praxisbezogene, fachspezifische Mathematikausbildung herauszuarbeiten.

Die Ziele dieses Jugendobjektes sind unter anderem die Analyse der sektions-spezifischen Lehrveranstaltungen in Bezug auf die Koordinierung mit der Mathematikausbildung, die Mithilfe bei der Erarbeitung eines neuen fachspezifischen Mathematik-Aufgabenheftes und Vorschläge für eine zweckmäßigere Übungsdurchführung in diesem Fach.

Zum ersten Mal wirkten Studenten der Grundstudienrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau und Bauwesen als ein Kollektiv zusammen. Das bringt natürlich vielfältige Probleme mit sich. Es ist nicht immer leicht, die verschiedenen Interessen der Mitglieder des Jugendobjektes sowohl fachlich als auch zeitlich zu koordinieren. Wir bemühen uns aber, in regelmäßigen Zusammenkünften die geleistete Arbeit auszuwerten und die sich daraus ergebenden Aufgaben festzulegen und aufeinander abzustimmen. Als Leiter unseres Jugendobjektes wählten wir Fritz Arndt (72/09/11) und Michael Chares (73/11/01). Von staatlicher Seite werden wir durch Diplomlehrer H. Köcher und Dipl.-Cwl. H.-W. Müller, Sektion Mathematik tatkräftig unterstützt.

Als Zeitraum für die zu lösenden Aufgaben des seit Dezember 74 bestehenden Jugendobjektes sind zwei Jahre vorgesehen. Verschiedene Aufgaben wurden schon gelöst, so zum Beispiel eine Meinungsumfrage „Zweckmäßigkeit des Grundlagenstudiums Mathematik“, eine Zusammenstellung der mathematisch-intensiven Lehrdisziplinen und eine Aufstellung der Fächer mit den höchsten Exmatrikulationsquoten.

Die offizielle Übergabe des Jugendobjektes erfolgte durch den Direktor der Sektion Mathematik, Genossen Prof. Dr. Winkler, während der Feierstunde der Sektion 07 aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung am 30. April 1975. Unsere Aufgabe ist es, dieser großen Verpflichtung gerecht zu werden. Wir wollen erreichen, daß unser Jugendobjekt erfolgreich abgeschlossen wird und somit den Studienablauf und die Mathematik-Ausbildung verbessern hilft.

Marlies Pöhner, 73/08/04

Ein Jugendkollektiv erzählt

Ein Jahr intensiver Arbeit liegt nun hinter uns. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen, so konnten wir doch bei der Rechenschaftslegung zum Wettbewerb 1974 im Januar dieses Jahres von einigen Erfolgen berichten.

Jugendbrigade zu integrieren (zwei Kollegen schieden durch Arbeitsplatzwechsel aus, und der Kollege Schwarz leistet zur Zeit seinen Ehrendienst in der NVA).

Da unsere Jugendbrigade durch Ausscheiden und Neuzugänge eine andere

Die Jugendbrigade „Werkstatt“ im Bereich Technik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik bestand im April 1975 ein Jahr. UZ berichtete von ihr. Leider suchte keine andere gleichgeartete Brigade den angebotenen Erfahrungsaustausch. Sie wiederholen ihr Angebot, die FDJler aus der Werkstatt. Wir würden uns freuen, wenn sich diesmal Gesprächspartner finden. Auch die Verbindung zu einem FDJ-Studentenkollektiv aus der eigenen Sektion würde sicher dazu beitragen, die Brigade- und FDJ-Arbeit zu bereichern. (Die Red.)

Wir sind stolz auf unsere Brigade

Doch zufrieden waren wir nicht. Unser Ziel war es, 85 Prozent der Brigademitglieder für die DSF zu gewinnen, erreicht hatten wir nur 75 Prozent. Dreißig Prozent des FDGB-Beitrages für die Solidarität hatten wir uns vorgenommen. 22 Prozent war der Stand bei der Rechenschaftslegung.

Was tun? Der Mensch ist von Natur aus träge, besonders wenn es darum geht, in die eigene Tasche zu greifen. Lohnerhöhungen wurden ohne mit der Wimper zu zucken angenommen. Es erhöhte sich der FDGB-Beitrag, aber nicht bei allen proportional der Solibetrag.

Struktur bekommen hatte, machte es sich notwendig, ein neues Programm zu erarbeiten.

Hier stand natürlich, daß wir aus unseren Fehlern gelernt hatten, die politisch-ideologische Arbeit an erster Stelle. Und es zahlte sich aus. Schon nach zwei Monaten; wir unterhielten uns über den Tag der Befreiung, der sich am 8. Mai zum 30. Male jährte und über die Rolle der Sowjetunion beim Aufbau unseres Staates sowie über den Gedanken der Solidarität, da stellten sich die ersten Erfolge ein. Die Mitgliedschaft in der DSF erhöhte sich auf 90 Prozent und das Solidaritätsaufkommen auf 30,6 Prozent.

Zum Internationalen Frauentag wurden zwei Kolleginnen unserer Jugendbrigade, die Kolleginnen Hildebrand und Reineck, ausgezeichnet. Wir nahmen dies zum Anlaß, ihre Verdienste an einer Wandzeitung, anläßlich des 8. März, noch einmal besonders zu würdigen.

An zweiter Stelle folgt in unserem Programm die fachliche Arbeit. Wir haben hier wiederum vorgesehen, Jugendobjekte zu bearbeiten, allerdings diesmal von der Idee bis zur Montage, wir denken, daß dadurch die Effektivität der Arbeit erhöht wird. Um uns auf fachlichem Gebiet ständig weiterzubilden sowie einen Neuerworschlag zu bringen und die Materialökonomie besser zu beherrschen, wurden folgende Initiativen beschlossen:

- Zwei Jugendobjekte in der vorgegebenen Zeit und in hoher Qualität bearbeitet
- Vier Wandzeitungen gestaltet, für eine den 1. Preis innerhalb eines Wandzeitungswettbewerbes zur Woche der DSF erhalten
- 23 Kinderstühlen für den städtischen Kindergarten auf der Altenzeller Straße Nr. 46 in VMI repariert
- Zwei Wohnungen von Mitgliedern der Jugendbrigade in sozialistischer Hilfe vorgerichtet
- Zwei Neuerworschläge eingereicht, einer bisher realisiert
- Qualifizierungsmaßnahmen für Brigademitglieder eingeleitet
- Viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen organisiert und durchgeführt

Also Anregung für unser neues Programm, ideologisch auf diesen Strecken besser zu arbeiten.

Gleichzeitig mußte auch die Zusammenarbeit mit der FDJ-GO Leitung enger werden. Wir setzten uns mit unserer staatlichen Leitung zusammen und kamen gemeinsam zu dem Entschluß, andere Jugendliche des Bereiches in die

Vier Kollegen besuchen Qualifizierungslehrgänge.

Alle zwei Monate werden auf fachlichem Gebiet Erfahrungsaustausche und Neuerworschläge durchgeführt.

Die Jugendbrigade besucht die Leipziger Messe, um sich dort über den Hochstand auf den einzelnen fachlichen Gebieten zu informieren. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung auf die verschiedenen Fachgebiete bezogen, persönliche Aufträge erteilt. Der Messebesuch liegt nun hinter uns und man kann sagen, er war ein voller Erfolg. Einige Neuentwicklungen werden in nächster Zukunft bestimmt Eingang finden in unsere tägliche Arbeit. Zum anderen hat dieser gemeinsame Messebesuch wesentlich zu einer Festigung des Kollektivs beigetragen.

Zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit verpflichteten wir uns, uns gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und insbesondere den Kollegen Hüttel

- Ideologische Arbeit an erster Stelle!
- Soldat Holger Schwarz bewährt sich bei der NVA!
- Jugendobjekt von der Idee bis zur Montage!
- Ist der Mensch wirklich von Natur aus träge?



Heidemarie, Roswitha, Eckhardt, Dietmar, Bernd, Karin und Jürgen (von links nach rechts) von unserer Brigade.

beim Facharbeiterabschluß zu unterstützen.

Das sind nur einige wenige Faktoren aus unserem Programm und unserer Arbeit.

Wir erwähnten vorher Kollegen Schwarz, der zur Zeit seinen Ehrendienst bei der NVA leistet. Er besucht uns des öfteren und nimmt nach Möglichkeit an gemeinsamen Veranstaltungen teil.

Vor kurzen erhielten wir einen Brief vom Kommandeur seiner Einheit, welchen wir auf einer Gewerkschaftsversammlung verlesen und zur Diskussion stellten. Darin wurde uns unter anderem folgendes mitgeteilt: „Der Soldat Holger Schwarz ist seit Mai 1974

in meiner Einheit und leistet seinen Ehrendienst zum Schutz unserer Republik mit Eifer und Initiative. In der politischen und Gefechtsausbildung zeigte er sehr gute Ergebnisse und ist durch seine Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit im Kollektiv geschätzt. Für gute Leistungen im Wettbewerb „Soldatenleistung 75“ wurde er mehrmals belohnt.“

Das gesamte Kollektiv der Sektionswerkstatt ist sehr stolz auf die Leistungen, die unser Kollege Holger Schwarz zeigt. Es wurde vorgeschlagen, ihn von Seiten der Sektion mit einer Prämie auszuzeichnen. Unsererseits laden wir den Kollegen Schwarz zur kostenlosen Teilnahme am Kollektivausflug ins Isergebirge (CSSR) ein. Wir teilen dies dem

Kommandeur seiner Einheit in einem Brief mit und bitten ihn darum, die Teilnahme des Kollegen Schwarz zu ermöglichen. In einem persönlichen Brief unseres Sektionsdirektors an den Kollegen Schwarz heißt es unter anderem: „Ich bin erfreut, Ihnen in Anerkennung Ihres vorbildlichen Verhaltens sowie für die Erzielung sehr guter Ergebnisse bei der Ableistung Ihres Ehrendienstes zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes im Namen der gesamten Sektion meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.“

Soweit einiges aus dem Leben unserer Brigade, was noch fehlt, ist der Erfahrungsaustausch mit anderen Kollektiven. Anruf genügt (44 99)! Alles weitere wird sich finden. Eckhardt Hüttel

Es war einmal ein altes Haus...

... darin machten es sich nur noch die Spatzen gemütlich. Das alte Haus sollte bald das Zeitliche segnen, was umgangssprachlich bedeutete, daß es auf der Abrüllliste stand. Da hatte eines schönen Tages der Rat des Stadtbezirk-Mitte die Idee, das alte Haus zum Um- und Ausbauprojekt zu ernennen und der FDJ-Kreisleitung der TU Dresden zum Geschenk zu machen. „Diese alte Bude – ein schönes Geschenk!“ dachten viele. Nicht aber so die Jugendfreunde Klaus Ferstel (Sektion Architektur) und Gerhard Sackrow (Sektion Verarbeitungs- und Verfah-

renstechnik), die sich vor nunmehr 18 Monaten darankommen, neues Leben in das morsche Gemäuer zu bringen.

Wie freute sich das alte Haus, als sich nun Wände und Böden bewegten, als die neue Zeit mit Wasser, Gas und Etagenheizung einzog und sich die Spatzen anderswo Quartier besorgen mußten. Es erkannte sich selbst nicht wieder, so prächtig gedieh es unter der eifrigen Leitung der beiden Jugendfreunde, mit Hilfe einiger FDJ-Gruppen der Sektion 15 und vieler anderer, die ihren Feierabend einmal anders ge-

stalten wollten. Das alte Haus nannte sich jetzt nicht mehr altes Haus, sondern VMI-Objekt und ließ gelassen mehr als 3.000 VMI-Stunden über sich ergehen.

Am 7. Mai übergaben Genosse Dullich – stellvertretender Stadtbauinspektor – und die FDJ-Kreisleitung der TU den stolzen Besitzern nicht weniger stolz das gelungene Um- und Ausbauprojekt, auf daß es sich gut darin wohne.

Wir wünschen den Familien von Klaus und Gerhard viel Glück im alten neuen Haus.



„Hausbesitzer“ nicht von ungefähr wurden Klaus Ferstel und Gerhard Sackrow (links) von unserer Universität. In mehr als 3.000 VMI-Stunden schufen sie und viele andere fleißige Helfer zwei moderne Wohnungen in der FDJ-Um- und Ausbaubauaktion.

Kreiskommission TU Dresden des Jugendreisebüros der DDR „Jugendtourist“ gegründet!

Entsprechend dem Beschluß des Zentralrats der FDJ wurde auch an unserer Universität eine Kreiskommission des Jugendreisebüros der DDR „Jugendtourist“ gegründet. Das Jugendreisebüro führt die bisher vom Komitee für Touristik und Wandern und vom Reisebüro der DDR, Generaldirektion „Jugendtourist“, geleistete Arbeit weiter. Zusätzlich werden Inlandsreisen organisiert und durchgeführt.

Unsere Kreiskommission befindet sich in Baracke 2, Zimmer 3 (FDJ-Baracke). Entsprechend dem Beschluß unterstützen wir Studenten, Belegschaftsjugendliche und junge Wissenschaftler der TU bei der Gestaltung erlebnisreicher Ferien, betreuen Jugendgruppen im In- und Ausland und wollen das ganze Jahr über eine breite touristische Tätigkeit entwickeln. Für die Lösung dieser Aufgaben wurden unter anderem folgende Arbeitsgruppen gebildet:

Die AG Entsendung (Sprechzeit mittwochs 16.45 bis 17.15 Uhr) ist verantwortlich für die Auswahl und Betreuung aller Reisegruppen, die in das In- und Ausland fahren.

Die AG Kader, Schulung und Qualifizierung (Sprechzeit donnerstags 13.45 bis 14.15 Uhr) bildet Wander- und Reiseleiter, Inlandsbetreuer, neue Mitarbeiter und Stadtführer aus. Sie berät Jugendfreunde bei der Vorbereitung von Gruppenfahrten und unterstützt sie durch die Bereitstellung von ausgearbeiteten Wanderkarten und Reiseplänen für fast alle Gebiete der DDR und des sozialistischen Auslands.

Die AG Aufnahme betreut ausländische Gruppen während ihres Aufenthaltes in der DDR. Sie stellt Reiseprogramme und ähnliches für diese Gruppen innerhalb der DDR auf.

Die AG Partnerbeziehungen zum sozialistischen Ausland (Sprechzeit mittwochs 16.15 bis 17 Uhr) entwickelt seit vielen Jahren Beziehungen zu Hochschulen der sozialistischen Bruderländer. Auf der Basis des Studentenaustausches organisiert die AG Fahrten von Gruppen ins Ausland und Aufenthalte ausländischer Gruppen bei uns. Interessierte Jugendfreunde können die AG bei der Betreuung ausländischer Gruppen in der DDR unterstützen.

Die AG TU-Studentenlager (Sprechzeit mittwochs 11.30 bis 12.30 Uhr) organisiert zum Beispiel Zeltlager in Kölpinsee (Usedom) und ein Winterlager in Johanngeorgenstadt.

Die AG Touristische Ausleihe (Sprechzeit montags und donnerstags 16.30 bis 17.30 Uhr im Georg-Schumann-Bau, Turm) verleiht unter anderem etwa 50 Drei- und 40 Viermannzelte sowie Luftmatratzen.

Um all diese Aufgaben erfüllen zu können, benötigen wir die Unterstützung aller Studenten, Belegschaftsjugendlichen und jungen Wissenschaftler. Interessierte Jugendfreunde können gern bei uns mitarbeiten. Sie erwarten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Rainer Purschwitz